

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

29.8.1909 (No. 235)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. August

№ 235

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“  
für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Regierungs- und Raurat Richard Hartmann bei der königlich preussischen und Großherzoglichen Eisenbahndirektion in Mainz das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem kaiserlichen Ober-Postdirektor Ernst Federer in Konstanz die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehren-Komturkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig und dem kaiserlichen Postdirektor Hermann Mayer ebenda die gleiche Erlaubnis für das Ehren-Ritterkreuz II. Klasse mit der silbernen Krone des nämlichen Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Juli d. J. gnädigt geruht, die Professoren Dr. Hermann Kraker am Gymnasium in Wertheim und Emil Wenzel an der Realschule in Koenigsingen in gleicher Eigenschaft zu versetzen, und zwar ersteren an das Gymnasium in Laub, letzteren an jenes in Wertheim, und den Lehramtspraktikanten Joseph Rabe aus Sommersdorf zum Professor an der Realschule in Koenigsingen zu ernennen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 17. August d. J. wurde dem bei dem Telegraphenamte in Mannheim beschäftigten Ober-Telegraphenassistenten Johann Garbarth sowie dem bei dem Postamte in Schwetzingen beschäftigten Postassistenten Wilhelm Satter jeweils der Titel Telegraphensekretär verliehen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Zur Dardanellenfrage.

SRK. Berlin, 27. August.

Die Vorklämmerungen zur Meerengenfrage sind nun wohl bis auf weiteres abgeschlossen. Es gab dabei viel journalistischen Rauch, aber nur wenig, um nicht zu sagen gar kein diplomatisches Feuer. Da man behauptet hat, der Anstoß zu diesem Hin- und Herschreiben über die Dardanellen sei von der deutschen Presse ausgegangen, lohnt es sich noch nachträglich festzustellen, daß es eine unterm 9. August aus St. Petersburg bekannt gewordene Meldung eines Moskauer Blattes war, die den Reigen der Artikel über die Meerengenfrage eröffnete. In den Spalten der „Nowoje Wremja“ konnte man nicht lange darauf lesen, Deutschland würde die Aufklärung dieser Frage als eine Herausforderung betrachten. Das war natürlich nicht ernst zu nehmen. Inzwischen hat die „Nowoje Wremja“ von ihrem Wiener Mitarbeiter eine Darstellung aufgenommen, die das gerade Gegenteil besagt. Darnach soll die Aussicht auf Öffnung der Meerengen nichts anderes als eine Falle sein, in die Deutschland und Österreich-Ungarn Russland hineinlocken wollten, um ihm neue Lasten für die Vergrößerung seiner Seestreitkräfte im Schwarzen Meer aufzubürden. Die „Nowoje Wremja“ verbreitet sich im Anschluß hieran über die Weisheit Quia non movere. Dann wären wir ja einig: Denn Deutschland hat sich in der Meerengenfrage nicht gerührt. Es hat sich für diesmal auf die Rolle des beobachtenden Zuschauers beschränkt und der russischen Diplomatie weder Schwierigkeiten bereitet, noch Verführungsstimpfe gegen sie spielen lassen.

### Die innerpolitische Lage in Oesterreich.

Es hat oft Verwunderung erregt, wie wenig das Ausland und auch das benachbarte und so eng befreundete Deutschland sich für die innerpolitische Situation in Oesterreich interessiert. Diese Verwunderung ist nicht ganz gerechtfertigt. Das mangelnde Interesse dürfte wohl lediglich begründet sein, in der Unmöglichkeit, den Gang der Dinge hier zu übersehen und zu verstehen. Auch für die in Oesterreich Lebenden ist das Verständnis der jeweiligen Situation zumeist überaus schwierig. Der Ausländer steht ratlos vor den sehr komplizierten Verhältnissen und verliert mit der Zeit das Interesse. Auch die augenblickliche Situation ist so kompliziert, daß es kaum möglich ist, ein kurzes Bild von ihr zu entwerfen. Am letzten Sonntag hat der Ministerpräsident Freiherr von Wieners eine mehrstündige Audienz beim Kaiser Franz Joseph in Jschl gehabt. Über den Verlauf der Audienz wird manches erzählt, manches, was sicher falsch ist, und manches, was wahr sein kann, aber nicht zu sein braucht. Der Kaiser soll unter anderem geäußert haben, der böhmische Landtag müsse unter allen Umständen flott gemacht werden, und die vornehmste Aufgabe bleibe die Bildung einer festen politischen Majorität im Reichsrat behufs Parlamentarisierung des Kabinetts. Wenn der Kaiser das vielleicht auch nicht gesagt hat, so liegt doch darin das nähere und das fernere Ziel, das Baron Wieners sich stecken muß. Die Zustände in den Landtagen, namentlich in den böhmischen, sind durch den noch immer sich mehr abzeichnenden Nationalitätenhader unheilbar geworden. Ehe die Landtage nicht gewisse Dinge erledigt haben, kann der Reichsrat nicht zusammenberufen werden. Im Reichsrat sind die Parteien ebenso heillos mit einander verfeindet und verhetzt, wie in den Landtagen, und nicht nur zwischen den Nationalitäten, sondern auch zwischen den einzelnen Fraktionen der Deutschen, zwischen den Christlich-Sozialen und den Deutsch-Freisinnigen herrscht dieser hoffnungslose und jede positive Arbeit verhinnde Hader. Die Landtage sollen Mitte September zusammentreten. Schon einige Wochen früher werden die Vorberhandlungen über die zu erledigenden Aufgaben beginnen. Die Landesfinanzangelegenheiten müssen saniert werden, und in Regierungskreisen hofft man, daß die Geldnot die Parteien schließlich doch zu einer Verständigung bringen werde. Ist diese Verständigung dann erzielt, so soll ungefähr im Oktober der Reichsrat zusammentreten und den Finanzplan erledigen. Dieser Finanzplan des Finanzministers Herrn von Bilinski soll wesentliche Änderungen erfahren. Die so heftig bekämpfte Biersteuer soll fallen gelassen werden. Im Winter, nachdem der Reichsrat bis ungefähr Ende November getagt haben wird, sollen die Landtage abermals zusammentreten. Das ist ungefähr das Arbeitsprogramm, wie die Regierung es sich heute vorstellt. Inwiefern man wohl annehmen, daß die Regierung, wenn sie auch auf die Möglichkeit, dies Programm so durchführen zu können, hofft, sie doch heute wohl kaum den Mut hat, an diese Möglichkeit zu glauben. Schon die erste Vorbedingung, die Flotmachung des böhmischen Landtages, wird keine Kleinigkeit sein. Von ihrem Erfolge wird alles andere im wesentlichen abhängen. Inzwischen wird eifrig hinter den Kulissen verhandelt. Der Obmann des Polenklubs arbeitet im Auftrage der Regierung sowohl wie der parlamentarischen Mehrheit nach besten Kräften an der Verständigung. Wenn diese Bemühungen indessen fruchtlos bleiben sollten, so würde für die Regierung eine sehr schwierige Lage entstehen. Die Verfassung gibt ihr ja freilich noch das Mittel einer Auflösung. Die Situation für eine solche ist aber die denkbar ungünstigste, da bei der Verhetzung der bürgerlichen Parteien untereinander nur die Sozialdemokratie von einem Wahlkampfe wirklich profitieren würde. Während so die Situation von allen Beteiligten Mäßigung und gegenseitige Konzessionen im Interesse des Ganzen erfordert, veranstalten die Nationalitäten Demonstrationen über Demonstrationen, provozieren sich gegenseitig und die Verbitterung, statt abzunehmen, nimmt stetig zu. Aber Oesterreich kann im politischen Sinne als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten bezeichnet werden, und schließlich ist schon aus vielen sehr verzweifelt aussehenden Situationen immer noch ein Ausweg gefunden worden.

(Mit einer Beilage.)

### Reichs- und Staatsschulden.

Nach der amtlichen Finanzstatistik, die sich auf den Beginn des Rechnungsjahres 1908 bezieht, beliefen sich die gesamten fundierten Reichs- und Staatsschulden auf 16 573 Millionen Mark gegen 16 386 Millionen i. J. 1907, 15 691 Millionen i. J. 1906, 15 205 i. J. 1905 und 13 112 i. J. 1901. Der Zuwachs war also im letzten Jahre mit 187 Millionen Mark erheblich geringer als in den beiden vorausgegangenen Jahren, in denen er 685 und 486 Millionen Mark betragen hatte. In sieben Jahren hat sich die Schuldenlast um nahezu 3½ Milliarden Mark erhöht.

Das Reich hatte zu Beginn des Rechnungsjahres 1908 8643,5 Millionen Mark Schulden; eine Erhöhung hatte gegenüber dem Vorjahr nicht stattgefunden, doch sind dann im Laufe des Rechnungsjahres 250 Millionen Mark 4prozentige Schuldanweisungen begeben worden. In den letzten sieben Jahren bis Anfang 1908 hat sich die fundierte Reichsschuld um 1328 Millionen Mark oder 57 v. H. erhöht.

Die Schulden der Bundesstaaten betragen zu Anfang des Rechnungsjahres 1908 12 930 Millionen Mark gegen 12 742 i. J. 1907, 12 307 i. J. 1906, 12 181 i. J. 1905 und 10 797 i. J. 1901. In sieben Jahren hat also eine Zunahme um 2232 Millionen Mark oder 20,7 v. H. stattgefunden. Die Schulden der Bundesstaaten haben sich also in dieser Zeit nur etwa ein Drittel so stark vermehrt als die des Reiches. Preußen hatte zu Beginn des Rechnungsjahres 1908 7619 Millionen Mark fundierte Schulden gegen 7620 Millionen i. J. 1907, 7229 i. J. 1906, 7209 i. J. 1905 und 6603 i. J. 1901. Im letzten Jahre hat also eine Abnahme der Schulden um 1 Million Mark stattgefunden. Die Zunahme in den letzten 7 Jahren blieb mit 1016 Millionen Mark oder 15,4 v. H. hinter der der gesamten Bundesstaaten zurück. Die Staatsschuld Bayerns ist verhältnismäßig stärker gestiegen als die Preußens. Sie betrug i. J. 1908 1795 Millionen Mark gegen 1754 i. J. 1907, 1707 i. J. 1906 und 1363 i. J. 1901, hat also in sieben Jahren um 432 Millionen Mark oder 31,7 v. H. zugenommen. Das Königreich Sachsen, das seine Staatsschuld im Jahre 1907 um 20 Millionen Mark herabgesetzt hatte, hat sie im Jahre 1908 weiter um 3 Millionen Mark ermäßigt, so daß sie jetzt nur noch um 88 Millionen Mark oder 10,6 v. H. über der des Jahres 1901 liegt. Württemberg, das seine Schuldenlast im Jahre 1907 um 5 Millionen Mark ermäßigen konnte, zeigt im Jahre 1908 ein sehr starkes Anwachsen um 29 Millionen Mark, so daß die Staatsschuld jetzt mit 586 Millionen Mark um 90 Millionen Mark oder 18,2 v. H. über der des Jahres 1901 liegt. Baden hat im letzten Jahre seine Schuldenlast weiter um 21 Millionen Mark erhöht, so daß sie jetzt mit 470 Millionen Mark um 135 Millionen Mark oder 40,3 v. H. über der des Jahres 1901 liegt. Verhältnismäßig noch stärker war die Zunahme in Hessen, wo die Schuld im letzten Jahre um 21 Millionen Mark und in den letzten 7 Jahren um 121 Millionen Mark oder 42,3 v. H. gestiegen ist. Die Staatsschuld in Elsass-Lothringen, die in den vorausgegangenen Jahren langsam zurückgegangen war, ist im letzten Jahre um ein geringes gestiegen. Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Oldenburg, sowie einige kleinere Staaten hatten zu Beginn des Jahres 1908 eine etwas geringere Staatsschuld als ein Jahr zuvor. Von den Hansestädten hatte Hamburg im letzten Jahre eine sehr erhebliche Zunahme der Staatsschuld von 489 auf 546 Millionen Mark, also um 57 Millionen Mark oder fast 12 v. H. Auch die Staatsschuld von Bremen ist von 220 auf 235 Millionen Mark gestiegen, wogegen die im Jahre 1907 stark angewachsene Staatsschuld von Lübeck um ½ Million Mark zurückgegangen ist. Zwei Staaten, Anhalt und Neuhäuser Linie, haben überhaupt keine Staatsschulden. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen im Reiche 213,22 Mark Staatsschulden und 60,08 Mark Reichsschulden. Die Staatsschulden sind am größten in Bremen mit 892,33 M. auf den Kopf; demnächst folgen Hamburg mit 623,92, Lübeck mit 520,92, Heffen mit 336,71, Bayern mit 275,09, Württemberg mit 254,41, Baden mit 233,80, Preußen mit 204,29, Mecklenburg-Schwerin mit 203,81, Sachsen mit 203,56, Oldenburg mit 133,74, Braunschweig mit 104,22, Schwarzburg-Rudolstadt mit 47,08, Sachsen-Meiningen mit 32,42, Waldeck mit 28,35, Mecklenburg-Strelitz mit 20,24, Elsass-Lothringen mit 19,61, Sachsen-Noburg-Gotha mit 18,50, Schaumburg-Lippe mit 9,20, Lippe mit 9,16, Schwarzburg-Sondershausen mit 7,69, Neuhäuser L. mit 7,20, Sachsen-Altenburg mit 4,27 und Großherzogtum Sachsen mit 4,23 Mark Staatsschulden auf den Kopf der Bevölkerung. Die kleinen Staaten haben also, abgesehen von den Hansestädten, verhältnismäßig viel weniger Staatsschulden als die größeren.

### Koloniales.

\* Aus Kapstadt meldet die Deutsche Kabelgrammgesellschaft: Die Auslieferung der Eingeborenenbände, darunter Führung von Abraham Mof, einem Unterhändlerling Morengas, im Dezember v. J. in Deutsch-Südwestafrika mehrere Farmen geplündert und mehrere Nordboten befangen hat, ist vom Kapstädter Obergericht unter Verwerfung der Appellation bestätigt worden. Mof hat sich mit seinen Anhängern bekanntlich bei Kieffontein der Kappelpolizei gestellt, um seiner Festnahme auf deutschem Gebiete zu entgehen.

\* Am 1. Juli waren es zehn Jahre, daß das chinesische Seesollamt in Kiautschou auf sein Bestehen zurückblicken konnte. Im Jahre 1899 begann das Kiautschou-Sollamt in einer Häusergruppe von Alt-Kingtau seine Tätigkeit; zwei Jahre später schritt man bereits zur Errichtung einer eigenen Gebäudeanlage. Die zollamtlichen Geschäfte haben in letzter Zeit einen derartigen Umfang angenommen, daß die vorhandenen Räume nicht mehr ausreichen. Mit dem ständigen Wachsen der Zollarbeiten vermehrte sich auch der Stab der Zollbeamten. Da vertragsgemäß die europäischen Be-



amtenstellen Deutschen vorbehalten sind, und das Zollamt fast alle Revisions- und Kontrollbeamten aus ehemaligen Angehörigen der militärischen Besatzung ergänzte, hat es vielen jungen Deutschen Gelegenheit, in China eine feste Anstellung zu finden. Im Laufe der 10 Jahre sind auf diese Weise, wie die „Tingtau. Neuef. Nachr.“ schreiben, gegen 50 Deutsche im chinesischen Zoldienst angestellt worden. Im Bureau des hiesigen Seesollamtes sind augenblicklich tätig: 6 Deutsche und 29 Chinesen, im Aufendienst 25 Deutsche und 40 Chinesen, außerdem werden noch 52 Chinesen als Bureaucleriker und dergleichen beschäftigt, so daß sich die Gesamtzahl der Beamten und Angestellten auf 152 beläuft. — Aber das Wachstum des Tingtau Handels während der letzten zehn Jahre ergibt die Zollstatistik, daß sich die Einnahmen während eines Jahrzehntes von 72 000 St. Ts. auf über 1 000 000 St. Ts. erhöht haben. Die Ergebnisse der ersten vier bis fünf Jahre zeigen den Impuls, den der Handel durch die streckenweise Inbetriebnahme der Seantungsbahn erfuhr. Als zweiter Faktor getriebe sich zu der Bahn der Ausbau des Hafens, der im Jahr 1904 dem Verkehr übergeben wurde. Bemerkenswert ist auch die Wirkung des neuen Zollabkommens, dessen Einführung in den Abschnitt 05/06 fällt. Während unter dem alten Regime (2. Halbjahr 05) die Einnahmen 276 388 St. Ts. betragen, sprangen sie unter dem neuen (1. Halbjahr 06) auf 418 199 St. Ts., also um 50 Proz. Das Hauptverdienst an dem Zustandekommen der Neuordnung hat Seesollamtsdirektor Schuler. Die weitere Entwicklung des Tingtau Handels hängt ganz von dem Ausbau des Bahnetzes im Hinterland ab.

### Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

\* **Fez, 27. Aug.** Der Koghi traf heute früh hier ein, eingeschlossen in einen eisernen Käfig, der auf dem Rücken eines Kameels befestigt war. Er schien gefaßt zu sein und erwiderte auf die Spottreden der zusammengelaufenen Menge. Der Sultan unterzog seinen Gefangenen einem fünf Minuten langen Verhör, worauf er ihn im Palais einschließen ließ.

\* **Madrid, 27. Aug.** Eine Gruppe von etwa 50 Mann griff gegen Abend das bei El Arba eingerichtete spanische Lager an, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Spanier hatten einen Verwundeten. — General Aguilera sandte gestern morgen drei Kolonnen in drei Quars, die von El Arba 800, 1000 und 1200 Meter entfernt sind. Dieselben wurden verlassen vorgefunden. Die Spanier verschanzten sich in El Arba.

### Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

Die griechische Kavallerie und Militärtruppe.

\* **Athen, 28. Aug.** Eine Abordnung von Armee- und Marineoffizieren, die dem Ministerpräsidenten eine Zusammenstellung von Vorschlägen überreichen wollte, wurde von diesem nicht empfangen, da die beabsichtigte Überreichung der Vorschläge der Vorfahrt widersprach. Die Offiziere der Garnison haben sich nun zusammengetan und planen eine militärische Demonstration. Der Minister ist zusammengetreten, um über die Lage zu beraten.

\* **Athen, 28. Aug.** Ministerpräsident Hallis ist zurückgetreten. Die Bildung des neuen Kabinetts soll Michalis übertragen worden sein. Viele Offiziere und Unteroffiziere lagern mit einem Teile der Garnison außerhalb der Stadt.

\* **Saloniki, 28. Aug.** Gegen den Vandalenführer Sandanly wurde heute nacht ein Anschlag verübt. Sandanly, der an der Brust verwundet wurde, begab sich selbst ins Spital. Fünf Bulgaren, die der Tat verdächtig sind, wurden verhaftet.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 26. August.

In dem Gesamtbild der Börsenkonstellation hat sich seit der Veröffentlichung unserer vorigen Rundschau keine wesentliche Veränderung vollzogen, und die günstigen Momente, auf die sich die feste Grundströmung in der Hauptsache stützt, sind zum Teil die gleichen geblieben. Sie bestehen vornehmlich in der zuverlässigeren Anschauung, die man hinsichtlich der Entwicklung des Wirtschaftslebens der meisten Kulturländer hegt, insbesondere in dem erneuten Aufschwung, der sich in dieser Beziehung gegenwärtig in Amerika zu vollziehen scheint, ferner in der günstigeren Beurteilung, die sich für verschiedene Zweige unserer heimischen Industrie Bahn gebrochen hat, in dem guten Ausfall der Ernte und dem billigen Geldstande. Immerhin blieb das Gebiet, auf dem sich die größeren Umsätze vollzogen, auch diesmal wieder ein ziemlich eng begrenztes und das Interesse konzentrierte sich in der Hauptsache auf den Montanmarkt, einzelne chemische Werte und auf einzelne Bankaktien.

Was den Montanmarkt betrifft, so wurde dieser vorteilhaft beeinflusst durch die sehr zuverlässig lautenden amerikanischen Eisenmarktberichte, sowie durch die besseren Dividendenabschätzungen, welche man für einzelne größere Gesellschaften unserer Montanindustrie in Aussicht nimmt, wobei man speziell auf den günstigen Abschluß des Böhmer Bergwerks. Man glaubt vielfach, daß dies Unternehmen anstatt der bisher erwarteten Dividende von 7 Proz. eine solche von 8 Proz. zur Verteilung bringen dürfte. Die gute Strömung, die sich für die Aktien der erwähnten Gesellschaft kund gab, übertrug sich dann auch auf die Aktien der übrigen größeren Montan-Gesellschaften. In Lauria fanden umfangreiche Dedungen und Meinungskäufe statt. Ferner wurden Dortmund, Bochumer, Gelsenkirchener und Harpener zu steigenden Preisen gekauft. In bezug auf Banken wurde geltend gemacht, daß dieselben im verfloßenen Semester gute Ergebnisse erzielt haben dürften, und daß das erhöhte Kursniveau zweifelsohne von verschiedenen Instituten dazu benutzt worden ist, ältere Bestände mit Nutzen zu realisieren. Die New Yorker Börse scheint gegenwärtig fast ausschließlich unter Harrimans Einfluß zu stehen und die widersprechenden Meldungen, die über den Gesundheitszustand dieses Eisenbahnkönigs in Umlauf gesetzt werden, wirken, je nach ihrer Beschaffenheit, in günstigem oder ungünstigem Sinne auf Wallstreet ein. Die Nachricht, daß die Union- und Southern Pacific-Bahnen wieder die seitherigen Dividenden zur Verteilung bringen, während man vielfach ein höheres Ertragsniveau erwartete, blieb auf die deutschen Börsen ohne besondere Einwirkung. Der zuletzt veröffentlichte Reichsbankausweis läßt einen weiteren kräftigen Rückfluß erkennen. Geld bleibt weiter ziemlich leicht, und man glaubt, daß sich auch die Monatsabwicklung in glatter Weise vollziehen wird, ohne daß eine erheblichere Verteuerung der Zinsfüße eintritt.

Lebhaftes Geschäft vollzog sich zu steigenden Preisen in Montanwerten. Es gewannen Böhmer 7,30, Lauria 4,55 Proz.; auch die übrigen Sorten stellten sich zur Mehrzahl 2-2½ Proz. über ihren vorwöchentlichen Preis.

Etwas mehr Interesse zeigte sich auch für Bankaktien, von welchen besonders Disconto Commandit, Dresdner, Schaaffhausenscher Bankverein, Nationalbank, Oesterreichische Kreditanstalt lebhafter gehandelt und höher waren.

Von Brauereien gewannen Bindung 2,30, Eichbaum-Mannheim 3 Proz., während Henninger Stammaktien ebenfalls nachgaben.

Auch für chemische Werte sprach sich die Tendenz recht fest aus. Badische Anilin konnten die ansehnliche Steigerung von 21 Proz. erzielen. Ferner gewannen Holzverholzung 7, Weiler der Meer 5,40, Höchster 4,50 Proz. Dagegen verloren Deutsche Gold- und Silberseidenanstalt 2½, Meißner- und Silberhütte Braunschweig 2,40 Proz.

Für Elektrizitätswerte war die Strömung keine einheitliche. Während Bergmann 6, Lieferungs-Gesellschaft 2 Proz. avancieren konnten, mußten Lahmeyer und Licht & Kraft je 1, Brown Boveri unter Berücksichtigung des abgegangenen Bezugsrechts 1,75 Proz. nachgeben.

Von Maschinenfabrikanten gewannen Hilpert 6,70, Schaubensprung Kramer 3,25, Meyer 1,20, Wittener ebenfalls, während Faber & Schickler 3,80 Proz. einbüßten.

Von sonstigen Industriewerten sind Preßhose Wast 8 Proz. niedriger, während Kunstsäure 4,50, Schaffenburg-Maschinenpapier 4, Zellstoff Waldhof 2,25 Proz. anziehen konnten.

Von Transportwerten konnten sich Lombarden etwas befeigen, während die hier marktunfähigen amerikanischen Bahnen rückgängige Bewegung verfolgten.

Von den deutschen Fonds stellten sich die 3½ Proz. etwas niedriger. Von ausländischen waren Russen, Griechen, Serben und Japaner Gegenstand reger Kauflust. Privatdiskonto 2½ Proz.

### „Z III“ auf der Fahrt nach Berlin.

\* Die gestrige erste Landung bei Ostheim, Station Wassertrüdingen, unweit Onohheim erfolgte wegen Defektwerdens des vorderen Motors in der Nähe des Ortes Spalt und zur Aufnahme von Wasser. Das Luftschiff konnte nur mit einem Propeller weiter fahren und nur 20 Kilometer in der Stunde zurücklegen, während es bisher mit einer Geschwindigkeit von 50 Kilometer fuhr. Vor Rüdlingen herrschte harter Gegenwind, der eine Ablenkung auf württembergisches Gebiet zur Folge hatte. Schon dadurch wurde eine Stunde Fahrzeit verlorener. Die Landung erfolgte gegen 12 Uhr. Um 2 Uhr frug das Luftschiff bei Ostheim wieder auf und setzte die Fahrt nach Nürnberg fort.

Schon vom frühen Morgen an strömte in Nürnberg die Bevölkerung unter Begeisterung aller irdischen Verkehrsmittel nach dem Dudensteich und um 10 Uhr ab umsäumte eine nach vielen Tausenden zählende stetig anwachsende Volksmenge die große weite Waldwiesenfläche, die als Landungsstelle für Z III hergerichtet und durch Seile und Schutzmannschaften abgeperrt waren. Eine Sanitätskolonne war aufgeschlagen und fliegende Restaurationen eingerichtet. Selbst der einsetzende Regen vermochte der frohen Stimmung keinen Abbruch zu tun. Nur ein kleiner Bruchteil begab sich nach 12 Uhr zum Mittagessen nach Hause, als die Nachricht von der notwendig gewordenen Zwischenlandung bei Onohheim infolge eines Defekts eintraf, um aber später die allen Plätze wieder aufzusuchen. Nachdem das Luftschiff um 4 Uhr auf dem Landungsplatz gestiegen wurde, landete es, wie gemeldet, gegen 10 Uhr elegant und sicher unter dem Jubel der Menge auf dem Unterplatz.

Vor dem Landungsplatz führte das Luftschiff einige Schwenkungen aus und hielt dann direkt auf die Landungsstelle zu. Majestätlich schwebte es über dem Platz und ließ sich mit einer Ruhe und Sicherheit nieder, welche alle in Erstaunen setzte. Als das Luftschiff landete, war das Publikum nicht mehr zu halten, es durchbrach die Absperrung, immer fort „hoch“ rufend, machte aber dann vor der inneren Schranke, innerhalb deren das Luftschiff verankert wurde, halt. Mit Hilfe der Dampfstrike wurde Wasser gefaßt.

Bürgermeister von Jäger begrüßte den Grafen Zeppelin jr. und den Obergeringenieur Dürr und beglückwünschte sie zu ihrem Erfolg. Die Volksmassen brachen in Hurraufe aus. Graf Zeppelin jr. dankte von der Gondel aus für diese Ovationen und schob den Obergeringenieur Dürr dabei vor. Es meldeten sich auf die Aufforderung Dürrs zwei Ingenieure der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Nürnberg, die den beschädigten Doppelzylinder der nötigen Probiants hob sich das Luftschiff Zeppelin jr. die Feuerwehmannschaften zum Halten der hinteren Gondel. Die vordere war verankert. Dürr erklärte hier bei der Ankunft, daß der Propeller vollständig in Ordnung sei und daß nur ein Stück des Zylinders vorgelegen habe, dessen Ausbesserung sofort in Angriff genommen wurde. Nachdem die nötigen Vorbereitungen für die Bewachung des Ballons getroffen waren und die Feuerwehr zur Verhütung jeder Gefahr in der Nähe des Landungsplatzes eine Dampfstrike in Bereitschaft gestellt hatte, verließen die Leiter des Luftschiffes die Landungsstelle.

(Telegramme.)

\* **Nürnberg, 28. Aug.** Von Rüdlingen aus war telegraphisch Ertrag für die defekten Maschinenteile bestellt worden, die abends eintrafen. Am 10 Uhr abends lag das Luftschiff fest verankert auf seinem Unterplatz. Die Montiere waren eifrig beschäftigt, die Ersatzteile einzumontieren.

Deute früh gleich nach 2 Uhr ist das Luftschiff „Z. III.“ wieder aufgestiegen und über den Schmausenbühl in nordöstlicher Richtung Wairuth zu gefahren. Die erneuerten Motore wurden vor der Abfahrt über eine Stunde ausprobiert und zeigten eine durchaus befriedigende Beschaffenheit. Nach der Einnahme des nötigen Probiants hob sich das Luftschiff und schlug sofort die Richtung nach Wairuth ein. Das Wetter ist trocken. Trotz der späten Stunde und der sich sehr fühlbar machenden Nachtkühle hatte sich eine ungeheure Menschenmenge am Landungsplatz eingefunden. Als um 12 Uhr 40 Min. die Motore angetrieben wurden, brach die Menge in stürmische Hurraufe aus. Die Abfahrt verzögerte sich jedoch. Die Landungen wiederholten sich, als das Fahrzeug sich endlich langsam erhob und in etwa 50 Meter Höhe nordöstlichen Kurs nahm. Als die Menge sich zu zerstreuen begann, zeigte sich erst, wie gewaltig der Andrang gewesen war. Während der Dunkelheit wurde die Landungsstelle von Schaudertischen Scheinwerfern beleuchtet.

\* **Wairuth, 28. Aug.** Das Luftschiff passierte 4,35 Uhr die Stadt und fuhr dann in der Richtung gegen die Königshöhe und das Fichtelgebirge und kehrte später hierher zurück.

Wie es heißt, kehrte das Luftschiff (wie man hier annimmt), als es merkte, daß es die Richtung verfehlt habe, um und erschien wieder über Wairuth. „Z. III.“ verschwand dann, um nach einiger Zeit gegen 7 Uhr nochmals nach Wairuth zurückzukehren. Es herrscht starker Gegenwind. Die Motore arbeiten gut. Das Luftschiff ist, wie es scheint, in der Irre herumgefahren. Es kam nur sehr langsam vorwärts, der Wind wehte immer härter aus nördlicher Richtung. Wie ferner gemeldet wird, geriet das Luftschiff im Fichtelgebirge in starker Hagel-

wetter. Oberg. Dürr warf aus dem Luftschiff folgendes Telegramm: „7 Uhr 3 Minuten über Wairuth. Alles glatt, an Bord alles wohl.“ Das Luftschiff schwebte noch einige Zeit über der Stadt und entschied dann in den Wolken.

\* **Münchberg, 28. Aug.** Nachdem das Luftschiff um halb 9 Uhr Wairuth passiert hatte, erschien es um halb 10 Uhr über der Stadt und fuhr in nördlicher Richtung weiter.

\* **Goß, 28. Aug.** „Z. III.“ schwebte von halb 11 bis 11¼ Uhr über der Stadt und passierte um 11 Uhr die bayerisch-sächsische Grenze in der Richtung auf Plauen. Das Luftschiff muß gegen heftigen Nordwind ankämpfen.

\* **Plauen, 28. Aug.** „Z. III.“ hat um 12 Uhr Plauen passiert. — Die auswärts verbreitete Nachricht von einer Sabotage und einem Zurückweichen des Luftschiffes ist falsch. Dasselbe befindet sich in vorzüglicher Verfassung.

\* **Reichenbach i. S., 28. Aug.** „Z. III.“ überflog gegen 1 Uhr die Stadt in der Richtung auf Greiz. Infolge des starken Gegenwindes bewegt er sich langsam.

\* **Greiz, 28. Aug.** „Z. III.“ passierte in etwa 300 Meter Höhe um 1,40 Uhr unsere Stadt und fuhr nach Gera weiter.

\* **Altenburg, 28. Aug.** Um halb 2 Uhr wurde Werdau passiert, um 2 Uhr Grimnitzau, um 3 Uhr Altenburg.

\* **Altenburg, 28. Aug. 4 Uhr.** „Z. III.“ hat nahe bei Schmöln einen Propeller verloren und fährt langsam weiter, vermutlich zur Landung in Leipzig. Graf Zeppelin meldet aus Witterfeld seiner Majestät dem Kaiser, die Ankunft in Berlin werde heute wegen starken Gegenwindes nicht mehr stattfinden.

\* **Noetha (15 Kilometer südlich von Leipzig), 28. Aug.** „Z. III.“ flog 4 Uhr 35 Minuten westlich von Noetha in der Richtung auf Leipzig.

\* **Leipzig, 28. Aug., 5 Uhr 15 Min.** „Z. III.“ überfliegt soeben in ruhiger Fahrt die Stadt.

\* **Witterfeld, 28. Aug. 5 Uhr 55 Min.** wurde „Z. III.“ hier gestiegen.

\* **Witterfeld, 28. Aug.** Um 3 Uhr ist Graf Zeppelin im Automobil dem Luftschiff entgegengefahren.

\* **Witterfeld, 28. Aug.** Das Kronprinzenpaar ist heute mittag 1 Uhr hier eingetroffen.

\* **Berlin, 28. Aug.** Das „Militärwochenblatt“ widmet dem Grafen Zeppelin einen längeren Gedenkartikel, der folgendermaßen schließt: Daher verdankt die Luftschiffahrt dem Grafen Zeppelin die Anregung zu der gewaltigen Entfaltung der Luftschiffahrt und des Interesses für diese in dem vergangenen Jahre. Seit dem Tage von Ostfriesland haben der deutsche Luftschiffverband und der Luftschiffverein einen auffallenden Zuwachs an Mitgliedern, neuen Vereinen und Ortsgruppen erhalten. Die internationale Luftschiffahrtsausstellung („Z. III.“) in Frankfurt a. M. ist auf dem Boden der Begeisterung entstanden. Die „Z. III.“ ist das erste derartige großartige Unternehmen und ist mit Freude zu begrüßen. Ihre ausgeschriebenen Wettbewerbe und von dem wissenschaftlichen Ausschuss der Ausstellung herausgegebenen Berichte über deren Ergebnis werden der Luftschiffahrt neue erfolgversprechende Bahnen weisen. So danken wir dem Grafen Zeppelin, daß Deutschland am Ende des ersten Jahrzehntes unseres Jahrhunderts im Zeichen der Luftschiffahrt, als des neuesten, zukunftsreichen Zweiges der Verkehrstechnik steht. Möge uns der ehrende Vorläufer noch lange erhalten bleiben. Ein Hurra dem Grafen Zeppelin!

Die Gründung einer Aktiengesellschaft für den Betrieb von Luftschiffen.

Zu einer Einladung zur Gründung einer Aktiengesellschaft für Luftschiffahrt wird u. a. ausgeführt:

Der schnelle Fortschritt im Bau lenkbare Luftschiffe hat die Möglichkeit ausgebeuteter Luftfahrten begründet, die unter Umständen sehr rasch zur Bildung von Luftschifflinien und zur Schaffung eines Netzes solcher Linien über das Deutsche Reich und darüber hinaus führen können. Die deutsche Nation hat durch ihre Rationalisierende den großen Erfinder unterstützt, — an ihr ist es nun, diese Erfindung für unsere Nation zu erhalten und sie weiter zu entwickeln. Um diese Entwicklung einzuleiten, ergeht es geboten, jetzt eine Gesellschaft zu begründen, welche den Betrieb erster Fahrten aufnimmt. Im Interesse der Wirtschaftlichkeit eines solchen Unternehmens muß der Hafentort der Luftschiffahrt bemittelter Fahrgäste gewährleistet. Andererseits muß vorerzigt dem Mangel an geeigneten Ingenieuren, Arbeitern und Einrichtungen zur Instandhaltung der Luftschiffe dieser erste Luftschiffhafen so gewählt sein, daß er von Friedrichsdorfen aus in einer Tagesfahrt bequem erreicht werden kann. Das ist Frankfurt a. M. diesen Voraussetzungen am besten zu entsprechen scheint, ist die Errichtung eines Standortes und Mittelpunkt für Luftschiffe zunächst in dieser Stadt beabsichtigt. Rundfahrten von dort werden außerordentliche Reize bieten. Auch Zielfahrten nach anderen Städten, in denen man zunächst nur Ankerplätze einzurichten braucht, insbesondere nach Köln, Düsseldorf, Mannheim, Baden-Baden, Stuttgart und Nürnberg können von Frankfurt aus unternommen werden, und von diesen Ankerplätzen aus werden kleine Rundfahrten möglich sein. Wenn dann die Fahrten von der zentral gelegenen Großstadt am Main aus genügende Anziehungskraft erweisen, wenn ferner der zu erwartende Fortschritt der Technik größere Leistungsfähigkeit der Schiffe und Verbilligung des Betriebes bringt, wird man dazu übergehen, auch in anderen Städten, so in München, Köln, Düsseldorf, Baden-Baden und Straßburg Hallen zu bauen und insbesondere von München aus nach den bayerischen Seen und Gebirgsseen Fahrten zu veranstalten und über Augsburg, Nürnberg, Würzburg usw. Linien nach Weiten und Norden vorzutreiben. Anscheinend können dann auch von Frankfurt und München über Gotha Fahrten nach Leipzig-Berlin zur Ausführung gelangen. Eine Hafenhalle in Hamburg mit Ankerplätzen in Kiel, Lübeck und Bremen würde Fahrten zu den deutschen Ost- und Nordseebädern gestatten. Vor allem wäre eine Zentrale in Berlin für Rundfahrten über der Hauptstadt und Zielfahrten von dort aus nach Stettin, Rügen, Dresden, Leipzig usw. von vornehmlich ins Auge zu fassen. So werden in der weiteren Entwicklung in schneller Folge Süd und Nord, Ost und West des Reiches mit Luftschiffen verbunden und durch ein Netz von Linien verbunden sein, und die Ausdehnung dieser Linien über die Grenzen hinaus — Wien, Kopenhagen, Luga usw. — liegt im Bereich des Möglichen und Wahrscheinlichen.

Nach den wenigen Erfahrungen, die auf dem Gebiete der Luftschiffahrt vorliegen, ist es zurzeit noch nicht möglich, für das beabsichtigte Unternehmen eine sichere Ertragsberechnung aufzustellen. Um aber den großen Vorprung, den Deutschland in seinen Luftschiffen, und vor allem in dem durch die Volksspende gewährleisteten weiteren Ausbau von Zeppelin-Luftschiffen besitzt, auszunutzen, ist die Schaffung einer ersten, für Rund- und Zielfahrten geeignet gelegenen Versuchsanlage eine nationale Pflicht und Notwendigkeit, um weiterem Fortschritt den Weg zu bahnen. Aus technischen Gründen ist späterhin, wenn die Ertragsfähigkeit und Ent-



Widmung dieser ersten Anlagen gesichert erscheint, die Errichtung einer Kundhalle in Friedrichshafen dringendes Bedürfnis, wo ein Stamm geschulter Kräfte, geeignetes Gelände, Gasanlage und Werkstätten der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. dem neuen Unternehmen zur Mitbenutzung und Ausbildung des Personals und für Instandhaltung der Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Auch bieten Rundfahrten von hier zum Rheinfall und hinüber in die Schweiz die erhabensten Genüsse, die dem für Naturschönheiten empfänglichen Menschen auf Luftballonfahrten zu teil werden können. Von hier aus kann später die früher bereits geplante Linie zum Vierwaldstätter See ihren Ausgang nehmen. Von der Stadt Frankfurt wird ein Gelände zur Verfügung gestellt, welches zur Errichtung einer Halle geeignet ist. In Düsseldorf, Köln, Mannheim, Baden, Baden (auch in Karlsruhe), Straßburg, Stuttgart, Nürnberg, Kassel darf man gleichfalls damit rechnen, daß zur Errichtung von Ankerstationen oder Hallen passendes Gelände zur Verfügung gestellt werden wird.

Die Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. ist bereit, bis zur Mitte nächsten Jahres zwei Luftschiffe zu liefern, die bei einer Geschwindigkeit von 13 bis 14 Meter mindestens 20 Personen als Fahrgäste aufnehmen können.

Die Kosten einer Kundhalle sind mit 700 000 Mark anzunehmen, Luftschiffe in den hier erforderlichen Ausmaßen werden für 550 000 Mark zu liefern sein. Für Gasversorgung in Frankfurt sind 300 000 Mark vorzusehen, dazu kommt ein Betrag für die Schaffung von Ankerplätzen, so daß das erforderliche Kapital für Halle, Gasfabrik oder Gasbehälter, zwei Luftschiffe und Ankerplätze etwa 2 300 000 Mark betragen wird. Es dürfte sich aber empfehlen, wenn irgend erreichbar, mit einem Kapital von 3 000 000 Mark zu beginnen.

Es ist hervorzuheben, daß die Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. den alleinigen Betrieb und Betrieb ihrer Luftschiffe für Personenverkehrswege in Deutschland der zu gründenden Gesellschaft zu übertragen bereit ist, und daß den Schiffen aller Systeme die Einrichtungen der neuen Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden sollen. Den Teilnehmern an dieser Versuchsgesellschaft steht das Vorrecht an späterer Erweiterung des Unternehmens zu. Nur durch die Schöpfung der geplanten Anlage ist es möglich, die Luftschiffahrt zu Zwecken eines Personenverkehrs zu entwickeln und den Beweis zu erbringen, daß die Luftschiffe als Verkehrsmittel für die Menschheit einen dauernden Wert haben werden.

Es ist beabsichtigt, eine Aktiengesellschaft mit 3 000 000 Mark, eingeteilt in 3000 Aktien zu 1000 Mark, ins Leben zu rufen, woran die Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. sich mit 500 000 Mark beteiligen wird. Es soll demnächst eine Versammlung der Zeichner nach Frankfurt einberufen werden, um über die Errichtung der Gesellschaft Beschluß zu fassen.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 28. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin stellten gestern nachmittag den in Baden anwesenden Fürstlichkeiten Besuche ab.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm am Abend, einer Einladung des Internationalen Klubs folgend, an einem Diner in den Räumen des Klubs teil.

Heute nachmittag fuhr Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mit Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max zum Rennen nach Iffezheim, während Seine Königliche Hoheit der Großherzog infolge einer leichten Erkältung in Schloß Baden zurückblieb.

Die Wiedereröffnung der Bibliothek des Großherzoglichen Landesgewerbeamts kann wegen Neuaufstellung des gesamten Bücherbestandes erst am 15. September erfolgen.

Am 27. I. M. abends zwischen 6 und 7 Uhr entgleiste in Karlsruhe-Wülzburg bei der Einfahrt die Lokomotive und ein Wagen vom Güterzug 9359. Durch die Entgleisung war das durchgehende Gleis nach Maxau gesperrt; der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Fahrzeuge wurden in der Nacht gehoben, so daß die Frühzüge wieder regelmäßig verkehren konnten. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

(Wachtparadekonzerte.) Nach Mitteilung der königlichen Kommandantur an den Verkehrsverein fallen die Wachtparadekonzerte auf dem Schloßplatz wegen Abwesenheit der Truppen im Wanderver bis auf weiteres aus.

(Stadtgärtentheater.) Morgen Sonntag den 29. August wird „Die Förster-Christi“ aufgeführt. Am Montag den 30. August folgt als Benefizvorstellung für Herrn Becker „Der Bettelstudent“ und am Dienstag den 31. August wird als letzte Operettenvorstellung noch einmal die „Die Dollarprinzessin“ gegeben.

(Aus der Sitzung der Ferienkammer I vom 27. August.) I. Vorsitzender: Landgerichtsrat E. Schmidt. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Jordan. In geheimer Sitzung kam die Anlage gegen die hier wohnhafte Postkartenhändlerin Elisabeth Dürschnebel aus Wietingheim wegen Vergehens gegen § 184 StGB zur Verhandlung. Das Gericht erkannte auf 80 M. Geldstrafe und Einziehung der Schriften. Die kürzlich schon einmal zur Verhandlung angelegte, damals aber vertagte Anlage gegen den Blumenbändler Heinrich Feuerstein aus Mannheim, den Kaufmann Karl Burkhard aus Frankfurt a. M., den Wirt Hugo Selltern aus Glatz und den Wirt Heinrich Furrer aus Müppurr wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels fand heute ihre Erledigung. Nach dem Verhandlungsergebnisse konnte sich das Gericht von einer Schuld des Feuerstein und Burkhard nicht überzeugen und sprach deshalb diese Angeklagten frei. Selltern und Furrer wurden zu je 30 M. Geldstrafe verurteilt.

(Aus dem Polizeibericht.) Der Postkaffner, welcher am 19. I. M. von einem Studenten fahrlässigerweise mit einem Revolvergewehr in der Kornblumenstraße, während er im Garten beschäftigt war, in den Hals geschossen wurde, ist gestern abend im Städtischen Krankenhaus gestorben. Der Täter wurde verhaftet. — In der Nacht zum 24. d. M. wurden mittels Einbruch aus einem Keller in der Hohenstraße 450 Eier gestohlen. — Vor dem neuen Binzentiushaus ist am 24. d. M. ein unbekannter ein Fahrrad im Werte von 250 M. — Aus einem gemeinschaftlichen Schlafzimmer in der Marienstraße entwendete ein 28 Jahre alter Schlosser aus Sagan Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 60 M. und ging von hier flüchtig. — Ein 21 Jahre alter Ausläufer aus Greiz erhob widerrechtlich 24 M. Kundengelder und verwendete sie in seinem Ruhen. — Am 25. d. M. übergab ein hiesiger Geschäftsmann sein Fahrrad im Werte von 80 M. einem unbekanntem, etwa 12 Jahre

alten Knaben mit dem Auftrage, dasselbe nach seiner Wohnung zu schieben. Der Knabe unterließ es aber das Rad oder ließ es irgendwo liegen. — In der Kapellenstraße starb am 26. d. M. eine 22 Jahre alte Weisnäherin aus Freiburg an Vergiftungsercheinungen. Die Untersuchung zur Aufklärung dieses Falles wurde eingeleitet.

(Baden, 28. Aug.) Gestern abend veranstaltete das Städtische Kurkomitee im Kurgarten eine große italienische Nacht, verbunden mit Doppellkonzert und festlicher Beleuchtung des Konversationshauses. In der Pause ließen sich die hiesigen Gesangsvereine „Aurelia“, „Hohenbaden“ und „Frohfinn“ mit einigen Liedern hören, welche eine stimmungsvolle Wiederbegegnung und lebhaften Beifall fanden. Das Publikum hatte sich zu der Veranstaltung sehr zahlreich eingefunden.

(Vom Bodensee, 25. Aug.) Der Fremdenverkehr gestaltet sich von Tag zu Tag lebhafter und in unserer Kreisstadt Konstanz sind gestern wiederum 1000 Fremde zum Besuch angemeldet worden. Anlässlich der bevorstehenden Festlichkeiten in Bregenz sieht man einer intensiven Fremdenfrequenz an den Gestaden des Bodensees entgegen. — Eine rege Bautätigkeit ließ sich in dieser Saison in der Stadt Stodach erkennen. Das staatliche im Nordosten der Stadt gelegene Amtsgerichtsgebäude wird auch in seiner inneren Einrichtung demnächst fertiggestellt sein.

## Baden-Badener Rennen

unter Leitung des Internationalen Rennkomitees.

Ergebnisse der beiden ersten Rennen des fünften Renntages Samstag 28. August.

1. Rennen. Kurverwaltungspreis. 5000 M. 1800 Meter. Es liefen 2 Pferde. 1. Dr. Daniels br. S. „Adjunti“ 2. Graf Gemersbergs dbr. S. „Contoloro“. Tot. Sieg: 12:10.
2. Großer Preis von Baden. Goldpokal des Großherzogs und 50 000 M. Es liefen 6 Pferde. Totes Rennen zwischen Monf. Blancs F. St. „Galée“ und Madame Chermetteffs br. St. „Mademelle von“. Dritter: Herrn Weinbergs dbr. S. „Feroor“. Biertier: Gestüt Stadth. S. „Goldguden“.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Fischbeck, 27. Aug. Seine Majestät der Kaiser hielt bei der Überreichung des Abtissinnenstabes an die Abtissin des adeligen Damenstifts Fischbeck, Frau von Buttkar, folgende Ansprache:

Meinem lebhaften Interesse an dem adeligen Damenstift Fischbeck mit seiner fast tausendjährigen, sagenumwobenen Geschichte und seinen wechselvollen Schicksalen habe ich bereits vor fünf Jahren Ausdruck geben können, als ich in Gemeinschaft mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, meiner Gemahlin, hier an der Jubelfeier des Stiftes und der Wiedererrichtung der altwürdigen Stiftskirche teilnahm. Damals habe ich, wie einst König Otto I., der spätere erste Kaiser deutscher Nation, durch seinen Gnadenbrief vom 10. Januar 954, das Stift unter meine besondere landesherrliche Schirmherrschaft gestellt. Heute bin ich in Ihrer Mitte erschienen, um Ihnen einen neuen Beweis meiner Huld und Gnade zu geben. Ich habe beschlossen, dem Stift einen Abtissinnenstab zu verleihen, welcher von der jedesmaligen Abtissin bei feierlichen Gelegenheiten als Zeichen ihrer Würde getragen werden soll. Nehmen Sie, hochwürdigste Frau Abtissin, aus meiner Hand diesen, mit meinem kaiserlichen Wappen und demjenigen des Stiftes geschmückten Stab. Möge er Ihnen und den Ihrer Leitung anvertrauten Damen, wie allen Ihren Nachfolgerinnen ein Sinnbild sein des göttlichen Stabes und Stabes, dessen wir alle auf unserer Pilgerfahrt zur ewigen Heimat so dringend bedürfen; möge Gottes Segen allezeit auf dem Stift und seinen Insassen ruhen! Das wolle Gott!

Berlin, 28. Aug. Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise trafen gestern abend 7 Uhr 45 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof ein.

Stockholm, 28. Aug. Nach den Angaben des Ministeriums des Innern beträgt die Zahl der Streikenden zurzeit 25 668, sie hat demnach seit dem 18. August um 23 468 abgenommen. In Stockholm selbst hat sich die Zahl der Ausständigen nur wenig vermindert. Die öffentliche Meinung wendet sich gegen eine Vermittlung der Regierung, solange Vertragsbrecher am Streik teilnehmen. Die Ernte wird bei schönstem Wetter eingebracht. Der Arbeiterstreik hat nicht die geringste Bedeutung zu erlangen vermocht.

## Verschiedenes.

Die große Flugwoche von Reims.

Bechary, 27. Aug. Farman hat heute einen Flug von 180 Kilometer in 3 Stunden 4 Min. 56 Sek. zurückgelegt. Er hat damit den Weltrekord auf Entfernung und Dauer gewonnen und ist als erster für den großen Preis der Champagne qualifiziert worden.

Paris, 28. Aug. Die Morgenblätter feiern in begeistertem Artikel den gestrigen Sieg Farmans um den großen Preis der Champagne. Den Ausfahrgang erklärte Farman, sein Apparat, besonders der Motor und die Schrauben, die neu waren, hätten vorzüglich funktioniert. Bei seiner Landung hatte der Aviatiker noch zehn Liter Benzin, so daß er, wie er erklärte, seinen Flug gut bis 200 Kilometer hätte ausdehnen können.

Bornim (bei Potsdam), 28. Aug. Heute Morgen wurde die verwitwete Frau Regisseur Rudolphi in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Es liegt anscheinend Kaufmord vor.

Budapest, 28. Aug. Der Kaiser ist es gelungen festzustellen, daß die an den Hauptmann Athassi gesandte Hallenmaschine von einem Bombenoffizier herüber, der dieselbe durch seinen Vorgesetzten adressieren und ausgeben ließ.

Madrid, 28. Aug. Professor Schulgen-Erlangen entdeckte 6 Kilometer westlich von Numancia ein großes befestigtes römisches Lager. Die gut erhaltenen Reste dürften eine reiche historische Ausbeute bieten.

London, 28. Aug. Der Daurer Schwimmer Wolff, der am 26. d. M. nachmittags 4 Uhr eine Seemeile westlich des Admiralschiffers in Dover gestartet war, mußte sein Vorhaben, den Kanal zu durchqueren, nach acht Stunden aufgeben.

Gestern früh 8 Uhr startete Seatone, der Vorkieher der Liverpooler städtischen Bäder, von Dover, und hatte sich bis 9 Uhr 1½ Seemeilen vom Ufer entfernt.

Dover, 28. Aug. Die Cunardlinie hat sich entschlossen, ihre Schiffe in dem neuen Hafen von Fishguard an der Küste von Wales, statt in Dover anlaufen zu lassen, um dadurch den Weg für den Personenverkehr nach den französischen, deutschen und anderen skandinavischen Häfen abzukürzen. Den französischen Linien dürfte dadurch eine ernsthafte Konkurrenz erwachsen.

Taschkent, 27. Aug. Unter dem Vorherrsche des Generalgouverneurs fanden hier Beratungen zur Bekämpfung der Heuschrecke statt. Es wurde beschlossen, die Regierung zu eruchen, jedes Rud Wolle, das exportiert wird, mit einer Abgabe von fünf Kopfen zu belegen; aus dem Ertrage sollen die Ausgaben für die Bekämpfung der Heuschrecken gedeckt werden.

## Literatur.

Hermann Girt. Etymologie der neuhochdeutschen Sprache. G. H. Besche Verlagbuchhandlung D. Bes.

Dieses Werk, im Rahmen des von Dr. A. Matthias herausgegebenen „Handbuchs des deutschen Unterrichts“ als Einzelband erschienen, kann an dieser Stelle und von einem Laien in der philologischen Wissenschaft nicht nach seiner ganzen Bedeutung gewürdigt werden. Das ist in Fachblättern von Berufenen Fachmännern längst geschehen. Aber auch dem nicht-philologischen Gebildeten müßte ein solches Buch höchst wertvolle Dienste leisten. „Die Sprache“, sagt Grimm, „ist allen bekannt und doch allen ein Geheimnis“. Es gibt kaum eine Sphäre des geistigen Lebens, in welche nicht ein erhöhtes Verfügen unserer Sprache Licht und Aufklärung brächte; von der bekannten und anerkannten Bedeutung der Sprachforschung für die Geschichte — Geschichte im weitesten Sinn — ganz abgesehen; nicht nur als helfende Dienerin steht die Wortforschung der Geschichte zur Seite, sie leuchtet auch in dunkle Gebiete, wohin die Geschichte nicht mehr leitet; auch Zustände und Einrichtungen vergangener Zeiten, die anders nicht überliefert sind, läßt uns die Sprache erkennen. Im täglichen Leben stoßen wir auf Worte und Wortverbindungen in Redensarten und Zitaten, die wir zwar ungefähr verstehen, selbst gebrauchen, über deren wahre Bedeutung uns doch erst die Forschung aufklärt. Schon die Dichtwerke des 18. Jahrhunderts, geschweige der früheren, weisen eine von der jetzt gebräuchlichen vielfach verschiedene Bedeutung der an sich gleichlautenden Worte auf, die das Verständnis, ohne sachmännische Interpretation, beeinträchtigt. Das interessante Kapitel über den Bedeutungswechsel der Wörter bringt hier reichliche Aufklärung. Ebenso wertvoll ist, Einblick zu bekommen in die Fusion der Sprachen, germanische Entlehnungen in fremden Sprachen, fremde Bestandteile in unserem Wortschatz nachgewiesen zu sehen; den Einfluß der Mundarten auf die Entwicklung des deutschen Wortschatzes kennen zu lernen, zu erfahren von Sondersprachen wie: Frauen- und Männersprache, Ammen-, Schüler-, Studenten-, Sprache der Berufe und Wissenschaften (Jäger-, Bergmanns-, Seemanns-, Kaufmanns-, Soldatensprache, Rechts-, Kanzlei-, Dichtersprache, Gaunersprache usw.), endlich von der Bildung der Eigennamen (Personen-, Völler-, Gebirgs-, Fluß-, Orts-, Straßennamen) und so vieles andere. Diese Aufzählung greift nur einzelnes aus der Fülle heraus; unendlich viel des Wissenswerten birgt dieses Werk, dessen allgemein verständliche Klarheit durch das Anschauungsmaterial zahlloser Beispiele bestens unterfüttert wird; so vermittelt es jedem reiche Belehrung in schönster Form; und wie es für den Philologen wohl unentbehrlich, so ist es für jeden Gebildeten Bildung bereichernd. Dreifler.

## Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro.

vom 28. August 1909.

Der hohe Druck, der auch heute einen Kern über dem Atlantischen Ozean enthält, hat seit gestern noch weiter zugenommen und bedeckt West- und Mitteleuropa. Minima befinden sich bei Island und über Italien; das gestern zwischen Ober und Weichsel gelegene Minimum ist etwas weiter ostwärts gezogen. Das Wetter war am morgen im Westen vorwiegend heiter, sonst meist trüb und stellenweise zu Regenfällen geneigt. Die Temperaturen sind wenig verändert. Jemlich heiteres, trodenes und untertags wärmeres Wetter ist zu erwarten.

## Wetternachrichten aus dem Süden

vom 28. August, früh:

Lugano wolfig 14 Grad, Biarritz wolkenlos 17 Grad, Nizza wolfig 18 Grad, Triest bedeckt 18 Grad, Florenz bedeckt 17 Grad, Rom heiter 18 Grad, Cagliari wolkenlos 20 Grad.

## Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchtigkeitsgrad	Wind	Himmel
27. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	753.9	15.4	12.3	94	SE	bedeckt
28. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	755.2	13.4	11.0	97	N	Nebel
28. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	755.3	19.8	11.1	64	NE	wolfig

Höchste Temperatur am 27. August: 21.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 28. August, 7<sup>00</sup> früh: 0.6 mm.

Wasserstand des Rheins am 28. August, früh: Schusterinsel 2.73, gestiegen 3 cm; Kehl 3.05 m, gestiegen 36 cm; Maxau 4.65 m, gestiegen 22 cm; Mannheim 3.62 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Raab) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Die Zahnzeit

Ist mit Recht gefürchtet, denn sie bringt schwere Tage und schlaflose Nächte für Kind und Mutter. Kinder, die regelmäßig Scotts Emulsion erhalten, werden aber viel leichter und häufig ganz ohne Störung darüber hinwegkommen, so daß sie und die Mutter ruhige Nächte haben. Die Zähne kommen dann ohne Schmerzen durch und sind kräftig und weiß.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Quantitäten, und zwar mit großer Genauigkeit, von uns selbst in der Originalfabrik in London mit unjurer Schutzmärkte (Fischer mit dem Dorsch), Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Sebretan 150.0, prima Glycerin 50.0, unterphosphorigsaures Kalzium 4.3, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, pulv. Tragant 3.0, feinstes arab. Gummi pulv. 2.0, befehl. Wasser 120.0, Nitrohol 1.0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Bismut, Mandel- und Gaultherialöl je 2 Tropfen.

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Desinfektionsmitteln, aller Arten Desinfektionsstoffen, Bismutemulsionen, Spizen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strawatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



**Himmelheber & Vier** größtes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft liefern komplette Braut- und Baby-Ausstattungen  
 Inhaber: **Louis Vier**, Hoflieferant eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügel-Anstalt **KARLSRUHE** Kaiserstr. 171 in jeder Preislage vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung

## Das beste Familiengetränk

ist und bleibt Rathreiners Malzkaffee, er wird nach wie vor

## ohne Preiserhöhung

in allen einschlägigen Geschäften abgegeben. Wegen seines angenehmen aromatischen Geschmacks, seiner absoluten Bekömmlichkeit und seiner Billigkeit erfreut er sich überall, bei Alt und Jung, in Stadt und Land, der größten Beliebtheit. — 1/4 Pakete kosten nur 10 Pfg. und reichen zu etwa 20 Tassen.

## Einmachefrüchte

in den geeigneten Sorten

Pfirsiche, weiß	m. 0.35	Mirabellen	m. 0.20
Pfirsiche, rot	„ 0.50	Birnen	„ 0.16
Reineclauden	„ 0.16	Geleeäpfel	„ 0.06

per Pfund sind erhältlich durch die

**Obstzentrale Bühl (Baden), Tel. 25.**

## Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Beginn des Schuljahres 1909/10: Dienstag, den 12. Oktober 1909.

**I. Fachschule für Schüler und Schülerinnen:** Architektur, Bildhauer-, Eisler-, Dekorationsmaler, Glasmalerei, Keramik, Metallarbeiten, Zeichenlehrer-Klasse; **II. Winterschule für Dekorationsmaler;** **III. Abendschule** (für Gewerbegehilfen). — Anmeldungen schriftlich bis 15. September mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen. Prospekt gratis.

Paradeplan à 10 Pf. Keine Kinderkarten.

# Kaiser-Parade

bei Karlsruhe, 11. Sept.  
**Offizielle Tribüne.**

Karten im Vorverkauf ab heute nach Plan.  
 Numerierter bedeckter Sitzplatz mit Kissen und Lehne à 10 Mk., unbedeckt, ohne Lehne, num. Sitzplatz mit Kissen 6 und 4 Mk.

**Rud. Hugo Dietrich**, Gr. Hoflieferant,  
 Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 179a, Ecke Herrenstrasse  
 F. 1730

Versand nur gegen Nachnahme.

Volkswirtschaftliche Abhandlungen der Badischen Hochschulen  
 herausgegeben von  
 Eberhard Gothein, Gerhard Schulze-Gävernitz

Sieben gelangte zur Ausgabe X. Band, 6. Heft:

# Rüppurr

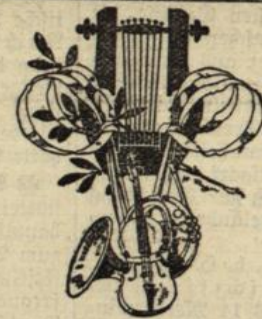
ein Bauern- und  
 Industriearbeiterdorf

von  
**Dr. Hugo Mayer**

Preis im Abonnement M. 1.50  
 Im Einzelverkauf M. 1.80

**G. BRAUN**sche  
 Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe i. B.

## Munzsches



## Konservatorium

Pädagogium

Orchesterschule u.  
 Musiklehrerseminar.

Beginn des neuen Schuljahres **Mittwoch den 15. September 1909.**

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Solisten, Sänger, Kapellmeister, Organisten etc. und wird von 25 Lehrkräften, 13 Herren und 12 Damen, erteilt. — Schülerzahl im vergangenen Schuljahr 397.  
 Sitzungen durch die hiesigen Musikalienhandlungen und von der Anstalt selbst.  
 Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei der Direktion

**Theodor Munz**, Waldstrasse 79.

8.539

Sprechstunden: täglich von 11—3 Uhr, Sonntags bis 2 Uhr.

## Die örtlichen Inventurbehörden (Ortsgerichte)

## und die öffentlichen Schätzer im Großherzogtum Baden.

Systematische Zusammenstellung der einschlägigen Vorschriften der Gesetze, Verordnungen und Ministerialerlasse

von **Heinrich Bender**,  
 Justizsekretär in Mannheim.

Preis kartoniert M. 2.20

Das Werk gibt eine übersichtliche Zusammenstellung der einschlägigen Vorschriften der Gesetze, Verordnungen und Ministerialerlasse, und damit den Ortsgerichtsmittgliedern und den öffentlichen Schätzern bei Ausübung ihres Amtes ein Hilfsmittel an die Hand. Welch reicher Stoff hier zusammengetragen ist, erhellt aus dem im Buche enthaltenen Verzeichnis der abgekürzten Gesetzesbezeichnungen. Das Werk ist sowohl für die ausführenden Organe (Ortsgerichte und öffentlichen Schätzer), als auch für die aufsichtführenden Notariate, Amtsgerichte und Gemeinderäte bestimmt.

**G. Braun**sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

**H. Koch & E. Hefelich**, Architekten  
 Amalienstr. 33, beim Kaiserplatz.  
 Übernahme von Architektur- und Bauleitung. — Ausführung von Neu- und Umbauten. — Schlußfertig.

**Wie die Sonne**

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

# Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.  
 Ueberall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:  
**Henkel & Co., Düsseldorf.**

**Stadtgartentheater**  
 Karlsruhe.  
 Sonntag, 29. August, abends 8 Uhr  
**Die Förster-Christl**  
 Operette in 3 Akten von  
 Georg Farno.

## Kapital-Gesuch.

Eine größere badische Gemeinde sucht ein Darlehens-Kapital von 100 000 Mk. Offerten unter B 409 an die Exped. ds. Bl. 8.409.3.2

La holländische **Torstreu**  
 Bruno Wandolfsky  
 3.407 Duisburg am Rhein.

**Gebr. Ettliger** Hoflieferanten  
 Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telefon 528  
**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
 Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerien, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
 Neue Abteilungen für  
 Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
 : Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

## Einige wenig gespielte Pianinos

darunter von Blüthner, Schwechten sind zu 390 M., 425 M., 480 M., 650 M., 720 M. mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen bei

**Ludwig Schweisgut**  
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

**Erste Markgräfler Winzergenossenschaft**  
 in Schliengen  
 Geschäftsnachfolgerin des P. P. Müller  
 8.555.4.1 offeriert  
 garantiert **Markgräfler Wein**  
 das Liter zu 58, 65 und 70 Pfg.

**Otto Fischer**  
 Grossh. Hoflieferant  
 (vorm. J. Stüber), Karlsruhe,  
 Kaiserstr. 130, Telefon 270.  
 empfiehlt: **Vollständige Betten**  
 jeder Art und Preislage, **ganze Wäsche-Ausstattungen** in vorzüglicher Ausführung. 8.456

**Patentanwaltsbureau Karlsruhe**  
**C. Kleyer**,  
 Kriegstraße 77, Telefon 1303  
 auf I. und II. **Hypotheken**  
 An- und Verkauf von **Bestkaufschillingen**  
 durch  
**August Schmitt**  
 Hypothekengeschäft Karlsruhe  
 Kirchstraße 13. Telefon 2117.